

Presseartikel 2010

Fürther Nachrichten 08.12.2010

Gute Übung für Hauptschüler

Nürnberger Studenten boten Bewerbungstraining in Fürth

FÜRTH — Studenten der sozialwissenschaftlichen Fakultät — Schwerpunkt Jugendsozialarbeit — der Nürnberger Ohm-Fachhochschule haben am Dienstag mit Schülern der neunten Klasse der Mittelschule an der Schwabacher Straße ein ganz spezielles Bewerbungstraining absolviert.

Durch das Projekt mit dem Titel „Job Stars – Das Ohm castet Azubis“ sollten die Jugendlichen gezielt auf anstehende Bewerbungen vorbereitet werden. Die Schüler durchliefen dabei in den Räumen des Fürther Jugendhauses „Catch-up“ in der Kapellenstraße verschiedene Stationen, unter anderem eine Styling-Beratung, ein professionelles Foto-Shooting sowie einen Einstellungstest.

Hinzu kamen Bewerbungsgespräche mit externen Einstellungsberatern sowie ausführliche Besprechungen, in denen die von den Jugendlichen mitgebrachten Bewerbungsunterlagen genau unter die Lupe genommen wurden.

h/jw



Beste Laune beim Training: Studentin Tina Nerlinger (rechts) vermittelt einer Schülerin, wie eine Bewerbungsmappe auszusehen hat.
Foto: Hans-Joachim Winckler

Mittwoch, 3. November 2010

Vorbildliche Ferienbetreuung

Hohe Auszeichnung an Fürther
Bündnis für Familien verliehen

FÜRTH – Das Fürther Bündnis für Familien ist für seine Kinderbetreuung in den Schulferien zum Bündnis des Monats Oktober gewählt worden.

Mit seinem Ferienangebot in Zusammenarbeit mit hiesigen Unternehmen kommt das Bündnis berufstätigen Eltern entgegen. Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren wurden in den Sommerferien im Kinder- und Jugendhaus „Catch Up“ betreut.

Als „Lokales Bündnis für Familien Oktober 2010“ wurde die Fürther Einrichtung von der Servicestelle der Bundesinitiative „Lokale Bündnisse für Familie“ ausgezeichnet, die das Bundesfamilienministerium 2004 ins Leben gerufen hat.

„Wir freuen uns sehr, dass unser Bündnis für seinen Einsatz zugunsten einer besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf ausgezeichnet wurde“, sagt Jutta Küppers, die Koordinatorin des Fürther Bündnisses. Das Ferienprogramm im „Catch Up“ wurde 2010 bereits zum zweiten Mal vom Fürther Bündnis in Kooperation mit Stadtjugendamt und Stadtjugendring durchgeführt. fn

Viele Ideen für eine bunte Fürther Vielfalt

Für Toleranz und gegen Rassismus: Auftaktveranstaltung für Berliner Förderprogramm verlief erfolgreich

FÜRTH — 70 Köpfe, haufenweise Ideen: Bei der Auftaktveranstaltung zum Förderprogramm „Vielfalt tut gut“ machten sich die Teilnehmer im Kulturforum Gedanken, wie man 100.000 Euro am besten einsetzt, um Werte wie Toleranz und Demokratieverständnis in unserer Gesellschaft zu verankern und Rechtsextreme in die Schranken zu weisen.

Jutta Küppers ist vom ersten Treffen angetan. Die Leiterin der städtischen Jugendarbeit spricht von einer „engagierten, lebendigen“ Arbeitsatmosphäre. Vier Stunden lang rauchten im Kleinen Saal des Kulturforums die Köpfe. Mit dabei waren Vertreter von Vereinen, Verbänden, Schulen und aus der Politik. „Die breite Streuung, die wir wollten, haben wir

erreicht“, sagt Küppers. Bürger aus der Stadt und dem Landkreis Fürth, Deutsche und Migranten, junge und alte Menschen tauschten sich aus. Es ging darum, Ideen zu sammeln, wofür die 100.000 Euro verwendet werden können, die im kommenden Jahr das Bundesfamilienministerium zur Verfügung stellen wird. Wie berichtet, hat die Stadt Aufnahme in das Programm

„Vielfalt tut gut“ gefunden. Die Kommune tritt dabei als Träger in Erscheinung. Die Projekte sollen jedoch vor allem aus der Bürgerschaft kommen und können in Stadt und Landkreis angesiedelt sein.

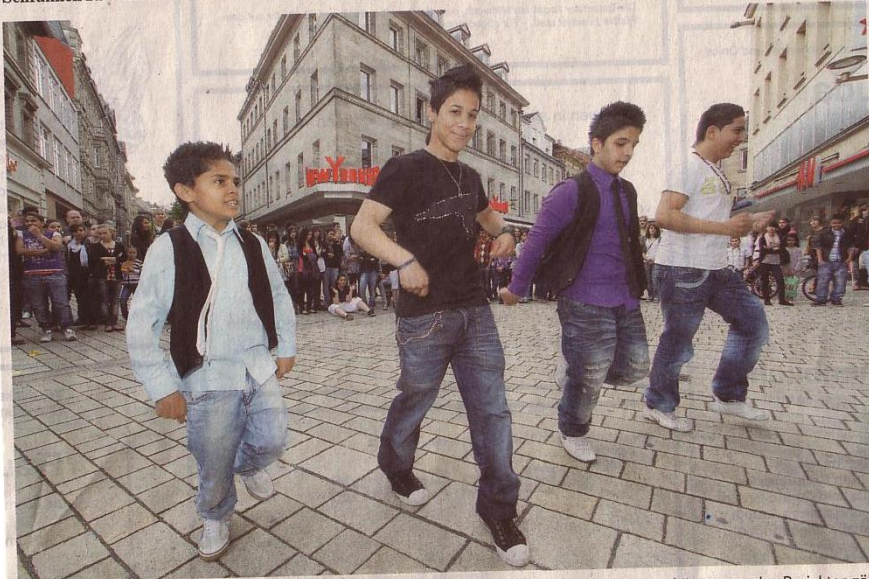
Bei der Auftaktveranstaltung war es die Aufgabe der Teilnehmer, Schwerpunkte zu setzen. „Das ist auch gut, damit wir uns nicht verzetteln“, sagt Küppers. In erster Linie sollen die Mittel fließen, um Raum für interkulturelle Begegnungen zu schaffen, um Kinder und Jugendliche zu Toleranz und Demokratie zu erziehen und um Jugendlichen eine „optimale Bildung“ zu ermöglichen, damit sie den schwierigen Übergang von der Schule in den Beruf schaffen. „Jugendliche, die hier scheitern, fühlen sich von der Gesellschaft ausgegrenzt“, sagt Küppers. Nicht selten entwickeln sie infolgedessen rechtsextreme Tendenzen, neigen zu Gewalt.

Die gesammelten Projektideen decken eine bunte Palette ab, die von größeren Veranstaltungen wie einem interkulturellen Sportturnier und einem Konzert gegen Rechtsextremismus bis zu kleineren Projekten wie Begegnungsabenden, Radioprojekttagen und einer interkulturellen Krabbelgruppe reichen.

Angetan ist Küppers von dem Gedanken, Schülermitverwaltungen an allen Schulen – bislang funktionieren diese wohl nur an Gymnasien – zu etablieren. „Das würde viel zu einem besseren Demokratieverständnis beitragen.“ Unter den Vorschlägen waren auch ausgefallene Ideen, wie ein mobiler Multikulti-Imbisswagen, der durch die Stadt touren könnte.

Noch im Lauf des Jahres soll erstmals ein sogenannter Begleitausschuss zusammentreten, der entscheiden wird, welche Projekte gefördert werden. „Ich bin total gespannt“, sagt Küppers, „was sich daraus entwickeln wird.“

JOHANNES ALLES



Interkulturelle Begegnungen — unser Bild zeigt eine Tanzgruppe vom Jugendhaus Catch up — könnten zu den Projekten zählen, die von „Vielfalt tut gut“ gefördert werden. Insgesamt stehen 100.000 Euro bereit. Archivfoto: Stefan Hippel

FN 30.10.2010

Workshop für Rapper

FÜRTH — Das Kinder- und Jugendhaus Catch up, Kapellenstraße 47, bietet für 10- bis 13-Jährige am 3. und 4. November einen Rap-Workshop jeweils von 14.30 bis 17.30 Uhr unter Anleitung des Rappers Mad Rush von der Hip-Hop Formation NATO an. Es sind noch Restplätze frei. Anmeldung unter Tel. (0911) 747481. Der Teilnehmerbetrag beläuft sich auf 2,50 Euro.

28.10.10 FN

FÜRTH – „Super“ finden Luis (12) Yannick (13) und der 12-jährige Marcus den Skatecontest, der vom Kinder- und Jugendhaus Catch Up und dem Jugendhaus Hardhöhe veranstaltet wurde. Und der Regen? Von dem ließen sich weder die drei Jungs noch die vielen anderen begeisterten Skater abschrecken, die trotz des schlechten Wetters zur Skateboardanlage am Schießanger gekommen waren.

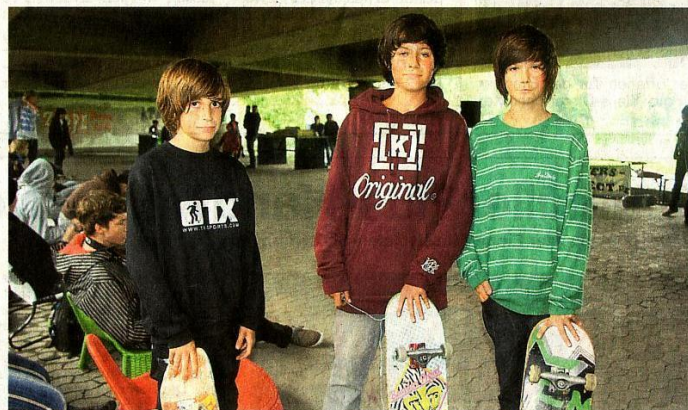
Nasse Anlage

Allerdings fielen die spektakulären Sprünge – Flips und Shove-its, Slides und Grinds und wie sie sonst noch alle heißen – im wahrsten Sinne des Wortes ins Wasser. Denn Skaten auf der nassen Anlage war nicht möglich, und so verlegten die Veranstalter den Contest kurzerhand unter die Ludwigsbrücke.

Die beiden Fingerboardparks, der selbst gebaute und der Park der Szene-Firma Blackriver Ramps, Musik, Essen und Getränke und auch natürlich auch die

Flips und Slides fielen ins Wasser

Fürther Skate Contest musste wegen Dauerregens unter die Ludwigsbrücke umziehen



Hatten kein Problem mit dem schlechten Wetter: Luis, Yannick und Marcus zeigten auf dem Fürther Skate Contest ihr Können. Foto: Svoboda2

„Chill-Out-Area“ – alles wurde von den Teams der Jugendhäuser unter der Brücke aufgebaut. Eine Szene-

rie, die Sozialpädagoge Sebastian Fischer sehr passend fand für ein solches Skate-Event.

Trotz des Regens hatten ungefähr 70 Jugendliche den Weg zum Austragungsort gefunden, um hier Fami-

lie und Freunden ihr Können zu beweisen, immer in der Hoffnung, bei gutem Abschneiden einen Sponsor zu finden, der die jungen Skater unter die Fittiche nimmt und ihnen den Weg zum „Profi“ ebnet.

Die Teilnehmer, die, um die Chancengleichheit zu wahren, in zwei Altersgruppen unterteilt waren, zeigten, was sie draufhatten.

Wertvolle Preise

Doch leicht machten es der Jury, die sich aus erfahrenen Skatern, darunter dem Gewinner des „King of Skate 2008“, Herbie König, zusammensetzte, weder die „Kleinen“ noch die „Großen“. Denn auf die Gewinner warteten wertvolle Preise namhafter Sponsoren wie JART Skateboards und VOX footwear und forvert.

Aber egal, ob Sieger oder „nur“ Teilnehmer am Contest, Spaß hatten sie alle, beim Zuschauen, heißer Musik und beim Skaten. Nur auf der Skateanlage wäre es halt noch schöner gewesen. svo

Fürther Stadtnachrichten

Skaterszene in Fürth

Wettbewerb am Schießanger

FÜRTH – Der Nachwuchs der regionalen Skaterszene trifft sich diesen Samstag im Skatepark Schießanger, Kapellenstraße 47.

Dort findet ab 14 Uhr der Skatecontest für Mädchen und Jungs zwischen 11 und 16 Jahren statt. Zusätzlich gibt es ein „Game of S.K.A.T.E.“, eine „Chill-Out Area“ und einen Fingerboardpark. Mehr Information unter www.myspace.com/skatefuerth.

KURZ BERICHTET

Skater sind flexibel

FÜRTH – Der heute in Fürth stattfindende Skate-Wettbewerb der regionalen Szene für Mädchen und Jungen zwischen 11 und 16 Jahren muss möglicherweise umziehen: Da die Wettervorhersage sehr schlecht ist, haben die Veranstalter – die Jugendhäuser Catch Up und Hardhöhe – die Genehmigung erhalten, den Contest im ungünstigsten Fall unter der Ludwigsbrücke statt am Schießanger abzuhalten. Dort fände dann das „Game of Skate“ statt, auch das Rahmenprogramm mit Fingerboardpark, Musik vom DJ, Verlosung und Essensstand würde komplett unter die Brücke verlagert. Die Anmeldung geht wie geplant ab 13 Uhr über die Bühne, Startschuss für die Veranstaltung ist um 14 Uhr.

Spielwiese für Mini-Skateboards

Im Jugendhaus „Catch-up“ entsteht ein „Fingerboard-Park“ als Trainingsfläche



Bei den zum Teil ziemlich komplizierten Laubsägearbeiten an der neuen Fingerboard-Anlage im Jugendhaus „Catch-up“ hilft Erzieher Christjan Böncker (re.) Teammitgliedern wie dem Schüler Lukas Bliesze. Foto: Leberzammer

Fingerboards sind Skateboards in miniature. Statt mit Beinen und Körpergewicht steuern Könnner sie mit zwei Fingern – ihre Tricks und Sprünge können sie so praktisch überall vorführen. Weil ihnen die Schulbänke als Übungsflächen inzwischen etwas zu einfach geworden sind, bauen sich ein paar Jungs im Kinder- und Jugendhaus Catch-up jetzt einen eigenen Fingerboardpark.

FÜRTH – Noch steht fast nur der Rohbau, etwa einen mal zwei Meter groß. Darüber verstreut liegen ein Geodreieck, Bleistifte und verschiedene Handwerkzeuge. An einer Seite zeichnen sich bereits Konturen einer Treppe ab, sonst bietet die Anlage noch viel Raum für Fantasie.

„Wir wollen bis zum nächsten Contest im September fertig werden“, hofft Christjan Böncker, Erzieher im Catch-up. Seit einem halben Jahr treffen sich vier bis fünf Jungen einmal in der Woche unter seiner Anleitung zum Sägen, Bohren, Leimen und Malen.

Wobei Anleitung es nicht wirklich trifft. „Es ist für uns vor allem ‚learning by doing‘“, so Böncker. Gerade bearbeitet der 14-jährige Lukas Bliesze eine dünne, hellbraune Holzplatte mit einer Laubsäge. Allerdings will das Sägeblatt nicht ganz der vorgezeichneten Linie folgen. „Macht nix“, meint Lukas, „dann helfe ich halt mit der Feile noch ein wenig nach.“

Genauer nimmt es Paul Reichenbacher bei dem Graffito, das den Fingerboardpark einmal zieren soll. Der 14-Jährige verwendet keine Spraydosen, sondern Pinsel und Ölfarben. Das bunte Catch-up-Logo ist fast fertig.

Selbstgebaute Attraktion

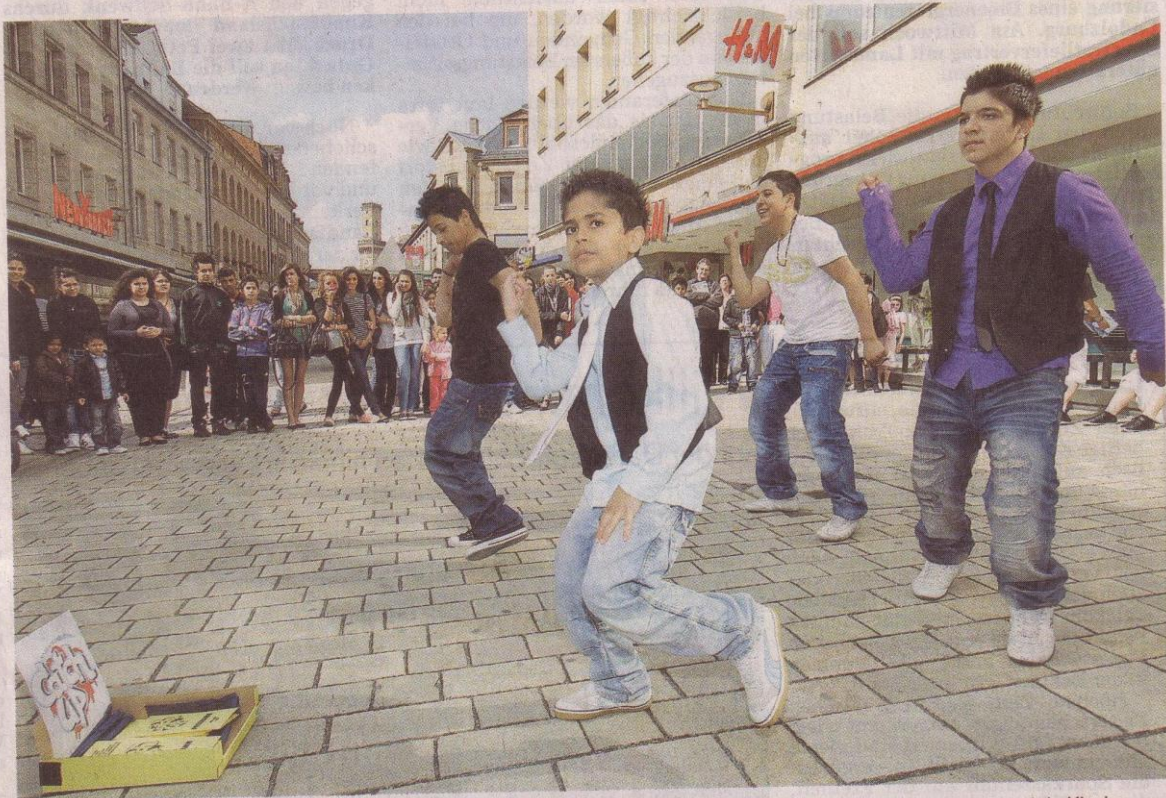
„Wir wollen eine echte und vor allem selbstgebaute Attraktion schaffen“, erklärt Christjan Böncker. Da stecken seine Jungs richtig Herzblut rein, freut er sich, „und ich selbstverständlich auch“. Bei aller Kreativität und Engagement – ohne Disziplin wird auch der schönste Plan niemals Wirklichkeit. Das haben die Jugendli-

chen schnell gemerkt und ahnden Verspätungen mit Kuchenpfändern: „Wer nicht pünktlich da ist, muss beim nächsten Mal einen mitbringen“, meint Paul Quednau und ergänzt: „Seitdem kommt kaum noch einer zu spät.“ Der 15-Jährige müht sich mit dem gleichaltrigen Julian Balling an der Unterkonstruktion der Anlage. Um sie später transportieren zu können, verschrauben sie die Hölzer nur, die die Platte einmal tragen werden. Wird sie zum Contest fertig, haben die vier einen echten Heimvorteil. Denn die Tables und Rails, die schiefen Ebenen und Geländerläufe, wird dann niemand besser als sie kennen. ARMIN LEBERZAMMER

- ① Zur gemeinsamen Arbeit am Fingerboardpark trifft sich das Team immer montags zwischen 16.30 und 18.30 Uhr im Jugendhaus Catch-up in der Kapellenstraße 47. Christjan Böncker bittet um rechtzeitige Anmeldung, entweder persönlich oder unter Telefon (0911) 747481.

Streetdance für mehr Selbstvertrauen

Fürther Jugendhaus „Catch Up“ verwandelte die Fußgängerzone in eine Tanzbühne



Beim vom Jugendhaus „Catch Up“ organisierten Streetdance-Event in der Fußgängerzone versuchten sich Kinder und Jugendliche erfolgreich als akrobatische Tänzer. Foto: Stefan Hippel

Sozialkritischer Rap und spektakuläre Tanzeinlagen: Unter dem Motto „Back to the roots – Streetdance vom Feinsten“ präsentierte sich das Fürther Kinder- und Jugendhaus mit einem sehens- und hörensweisen Programm in der Fußgängerzone.

FÜRTH (hvd) – Der Gettoblaster dudelt den Ententanz, eine Mädchen-Gruppe wackelt sichtlich amüsiert hin und her. Schlagartig wechselt die Musik, Bulldozerbässe bringen den Boden zum Beben – und aus den gerade noch entspannt wirkenden Mädels werden Jazzdance-„Roboter“ mit blitzschnellen, abgehakt eckigen, diamantpräzisen Bewegungen.

„An der Show arbeiten wir seit drei Monaten“, erzählt Swantje Schindehütte, die das Projekt im „Catch Up“

betreut. Die Sozialpädagogin und ihre Kollegen setzen dabei in erster Linie auf die Eigenverantwortung der Jugendlichen. Was laut Schindehütte erstaunlich gut klappt: „Sie sind pünktlich, diszipliniert und man spürt, dass es ihnen ernst ist“, schwärmt die Betreuerin.

Nahziele entwickeln

Es gelte, „Nahziele zu entwickeln“ und mit der Aktion nicht zuletzt das Selbstvertrauen der Akteure zu steigern. „Das geht aber nur, wenn sich alle wirklich einbringen“, meint Swantje Schindehütte. Im „Catch Up“ gibt es im Moment rund 40 aktive Tänzerinnen und Tänzer in bis zu zwölf Gruppen, die in der Regel mindestens einmal pro Monat im Jugendhaus auftreten.

„Wir coachen die Leute, aber ihre Choreografien müssen sie selbst entwickeln und ihren Auftritt haben sie auch selbst organisiert“, erklärt Swantje Schindehütte.

Zu den Trainern für das Event in der City zählte auch Giasar Mecnun. Der junge Grieche arbeitet mittlerweile in München und wollte zunächst auf eine eigene Nummer in dem Nachmittagsprogramm verzichten, ließ sich dann aber doch zum Mitmachen überreden.

Bei seiner Tanz-Interpretation des Peter-Fox-Songs „Alles neu“ zeigte Giasar Mecnun, wie kontrolliert ein Profi eine solche Aufgabe angeht: Jede Geste, jeder Blick, jede exaltierte Handbewegung exakt getimt und absolut präzise ausgeführt. Der Applaus war frenetisch.

Fürther Nachrichten 29. Mai 2010